

## Ergebnispapier: Deutschland wird Fahrradpendlerland

### Grundsatzaussagen

- Potenziale ausschöpfen: Das Fahrrad hat das Potenzial, auf Arbeits- und Ausbildungswegen mit einer Radfahrdauer von bis zu 60 Minuten oder in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr zum Verkehrsmittel der Wahl für Beschäftigte, Studierende und Schulkinder in Deutschland zu werden.
- Voraussetzungen schaffen: Lückenlose Netze mit einer guten, zur täglichen Nutzung einladenden Infrastruktur sind Voraussetzung dafür, dass Fahrradpendelnde<sup>1</sup> schnell und sicher ans Ziel kommen.
- Das Fahrrad ist der neue „Dienstwagen“: Unternehmen und öffentliche Einrichtungen können von zahlreichen Vorteilen des Radverkehrs profitieren, wenn sie Fahrradpendeln und die Fahrradnutzung für Dienstfahrten, zum Beispiel im Rahmen des betrieblichen und behördlichen Mobilitätsmanagements, fördern und belohnen.
- Mit dem Rad zu Schule und Hochschule: Bildungseinrichtungen sind gut mit dem Fahrrad erreichbar. Sie fördern die Fahrradnutzung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden und legen die Grundlagen für die Integration des Fahrrads in den Lebensalltag auch in den folgenden Lebensphasen.
- Fahrradpendeln macht sich bezahlt: Anreize auf verschiedenen Ebenen motivieren zur täglichen Fahrradnutzung auf dem Weg zur Arbeit/Ausbildungsstätte. Behörden und öffentliche Unternehmen gehen mit gutem Beispiel voran.

### Kernthemen

#### 1. Schnell und sicher ans Ziel: Lückenlose Netze und Infrastruktur für Pendelnde schaffen

##### Im Jahr 2030 ...

... erreichen viele Radpendelnde auf wichtigen Relationen in Ballungsräumen ihre Ziele über gut ausgebaute Infrastrukturen mit direkter Routenführung, vorzugsweise über Radvorrangrouten und Radschnellverbindungen.

... profitieren Pendelnde davon, dass Bahnhöfe und ÖPNV-Haltestellen zu intermodalen Verknüpfungspunkten ausgebaut wurden.

##### Handlungsbedarf und Maßnahmen:

***Pendelnde nutzen verstärkt das Fahrrad, wenn sie durchgehend vom Wohnort bis zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte lückenlose Netze, direkte Routenführungen und sichere sowie komfortable Radfahrbedingungen vorfinden. An ihren Zielorten benötigen Pendelnde qualitativ hochwertige Abstellmöglichkeiten.***

→ Alle Infrastrukturmaßnahmen für den fließenden und ruhenden Radverkehr dienen dazu, die Rahmenbedingungen der Pendelnden zu verbessern (vgl. Ergebnispapier „Infrastruktur für den fließenden

<sup>1</sup> Unter „Pendeln“ werden hier generell alle Wege zur Arbeit/Ausbildungsstätte verstanden, unabhängig davon, ob diese über Gemeindegrenzen hinweg oder innergemeindlich stattfinden.

Radverkehr“ und „Infrastruktur für den ruhenden und intermodalen Radverkehr“). Von besonderer Bedeutung sind lückenlose Pendlernetze sowie Infrastrukturen, die ein schnelles Vorankommen ermöglichen (wie Radvorrangrouten, Radschnellverbindungen, kreuzungsfreie Wegstrecken, ein Betrieb, der eine ganzjährige und ganztägige Befahrbarkeit ermöglicht, oder Grüne Wellen für Radfahrende), sowie arbeitsplatznahe Fahrradabstellplätze. Für Schulkinder ist eine verkehrssichere Routenführung von vorrangiger Bedeutung.

- Der Bund berücksichtigt bei der Weiterentwicklung des D-Routennetzes auch die spezifischen Belange der Pendelnden.
- Die Kommunen berücksichtigen bei der Ausweisung von Gewerbegebieten, Standortansiedlungen von Unternehmen, Behörden, Hochschulen usw. zwingend die Fahrraderreichbarkeit. Für ein reibungsloses, intermodales Pendeln werden an den Umsteigepunkten bahnsteig- bzw. haltstellennahe Abstellanlagen mit hoher Qualität in Hinblick auf Komfort, Diebstahl- und Witterungsschutz benötigt.
- Alle Infrastrukturmaßnahmen für den intermodalen Radverkehr dienen auch dazu, die Rahmenbedingungen der Pendelnden zu verbessern (vgl. Ergebnispapier „Infrastruktur für den ruhenden und intermodalen Radverkehr“).
- Beim Ausbau intermodaler Schnittstellen wird die Anbindung an Radvorrangrouten, Radschnellverbindungen und das D-Routennetz verfolgt.

## 2. Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in der Pflicht: Fahrradpendeln auf verschiedenen Ebenen fördern

### Im Jahr 2030 ...

... ist das Fahrrad für den Arbeits- oder Ausbildungsweg und zu dienstlichen Zwecken für viele Beschäftigte in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bzw. für Studierende sowie Schülerinnen und Schüler das Verkehrsmittel der Wahl.

... verfügen viele große und mittelständische Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen über ein betriebliches, behördliches bzw. schulisches Mobilitätsmanagement mit gezielten Maßnahmen zur Förderung des Radfahrens.

... wird Radfahren zur Arbeit belohnt. Ein Umstieg vom Pkw auf das Fahrrad ist für pendelnde Personen mit spürbaren Vorteilen verbunden.

### Handlungsbedarf und Maßnahmen:

***Das Thema „Mobilität“ muss in den Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen stärker verankert werden, um das Mobilitätswahlverhalten der Beschäftigten, Studierenden sowie Schülerinnen und Schüler zu verändern.***

- Unternehmen und öffentliche Einrichtungen fördern die Fahrradnutzung der Beschäftigten, Studierenden sowie Schülerinnen und Schüler. Dies kann im Rahmen eines betrieblichen, behördlichen oder schulischen Mobilitätsmanagements erfolgen.

***Unternehmen und öffentliche Einrichtungen müssen bei der Etablierung eines betrieblichen, behördlichen oder schulischen Mobilitätsmanagements bzw. bei der Umsetzung fahrradfördernder Maßnahmen begleitet und unterstützt werden.***

- Bund und Länder verstetigen ihre Förderprogramme zum „Betrieblichen Mobilitätsmanagement“ und machen diese über geeignete Maßnahmen bekannt.
- Behörden und Unternehmen der öffentlichen Hand gehen beispielhaft voran und etablieren ein behördliches Mobilitätsmanagement.
- Die Kommunen beraten im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagements Betriebe und öffentliche Einrichtungen bei der Planung und Umsetzung fahrradfördernder Maßnahmen, stellen diesen einen Maßnahmenbaukasten zur Verfügung und koordinieren unternehmensübergreifende Aktivitäten.

→ Bund und Länder etablieren Förderprogramme für das schulische Mobilitätsmanagement bzw. zur fahrradfreundlichen infrastrukturellen Ausgestaltung der Bildungsstandorte (Schulen und Hochschulen). Die Kommunen übernehmen vor Ort die Beratung und Umsetzungsunterstützung.

***Fahrradfördernde Maßnahmen in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen sind vielfältig.***

→ Unternehmen und öffentliche Einrichtungen realisieren geeignete Maßnahmen wie arbeitsplatznahe, qualitativ hochwertige Fahrradabstellanlagen (vgl. Ergebnispapier „Infrastruktur für den ruhenden und intermodalen Radverkehr“) und Servicestationen oder sonstige Infrastrukturen (Duschen, Umkleieräume), Bonuszahlungen, Freizeitausgleichsregelungen, Mobilitätsbudgets statt Dienstwagen, Dienstrad-Leasingangebote und Dienstradflotten.

***Zusätzliche Anreize zum regelmäßigen Fahrradpendeln erhöhen einerseits die positiven Effekte auf Umwelt sowie Gesundheit und sollen andererseits ein entsprechend klimaschonendes Mobilitätsverhalten belohnen.***

- Der Bund führt vergleichbare steuerliche Konditionen, wie sie für das Dienstradleasing gelten, auch für innovative Geschäftsmodelle ein, um Beschäftigten einen vereinfachten Zugang zu Fahrrädern zu ermöglichen.
- Der Bund ermöglicht gemeinsam mit den Tarifpartnern Dienstradlösungen auch für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst.
- Der Bund überarbeitet die Pendlerpauschale mit dem Ziel, klimaschonendes Mobilitätsverhalten zu fördern.
- Weitere Möglichkeiten zur Förderung des Fahrradpendelns werden geprüft und die Umsetzung durch Bund und Länder wird unterstützt (z. B. Bonusprogramme der Krankenkassen für Arbeitgeberinnen oder Arbeitgeber und Beschäftigte).